

An die  
Vorsitzende der Ständigen Publikumskonferenz  
der öffentlich-rechtlichen Medien e. V.  
Frau Maren Müller  
Hofer Straße 20 a  
04317 Leipzig

11. Februar 2015

#### Ihr Schreiben

Sehr geehrte Frau Müller,

vielen Dank für Ihre Programmbeschwerde vom 18. Dezember 2014, die ich stellvertretend für Herrn Marmor beantworte. Sie kritisieren die Berichterstattung in den „Tagesthemen“ über die Reaktionen auf den CIA-Folterbericht.

Ich habe die betroffenen Redaktionen um eine Stellungnahme zu den von Ihnen erhobenen Vorwürfen gebeten, die ich Ihnen im Anhang gerne weiterleiten möchte. Sie erhalten in diesem Fall zwei Stellungnahmen, da der erste Bericht des Schwerpunktes vom NDR zugeliefert wurde, Sie aber gleichzeitig auch die Dramaturgie und übrige Berichterstattung der „Tagesthemen“ am 10. Dezember 2014 kritisieren. Hierfür war ARD-Aktuell zuständig.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Arno Beyer', is placed above the typed name.

Dr. Arno Beyer  
Stellvertretender Intendant

Anlage

**Stellungnahme der Redaktion „ARD-Zulieferung“ zur Programmbeschwerde der**  
**Ständigen Publikumskonferenz der öffentlich-rechtlichen Medien e.V.,**  
**Berichterstattung „Tagesthemen“ vom 10.12.2014**  
**Beitrag: „Reaktionen auf CIA-Folterbericht“**

Die Redaktion verweist auf die parallele Stellungnahme der Redaktion „Tagesthemen“ zum Gesamtberichterstattung über den CIA-Folterbericht. Die Redaktion „ARD-Zulieferung“ des NDR ist nur für den ersten Beitrag des Schwerpunkts zuständig. Zu diesem nimmt die Redaktion wie folgt Stellung:

Der Beitrag hat sich innerhalb eines „Tagesthemen“-Schwerpunktes insbesondere der Frage gewidmet, welche Auswirkungen Folter für die betroffenen Opfer hat. Daher begann der Beitrag mit einem am Sendetag interviewten, in Hamburg lebenden tschetschenischen Folteropfer. Der Autor Jürgen Kreller hatte dieses Folteropfer im Rahmen einer Recherche zum Thema „30 Jahre Anti-Folter-Konvention der Vereinten Nationen“ kennengelernt. Nur aufgrund des vertrauten Kontakts war das Folteropfer vor der Kamera zu Schilderungen über seine schrecklichen Folter-Erfahrungen bereit. Ein CIA-Folteropfer stand für ein aktuelles Interview nicht zur Verfügung. Eine im Schreiben von Frau Müller vermutete „Relativierung gegenüber den Foltermethoden der USA“ war weder beabsichtigt noch lässt sie sich in der Gesamtschau der Tagesthemen Beiträge vom 09. und 10. Dezember auch nicht erkennen. Das kritisierte Interview machte vielmehr eindrücklich klar, welche Traumata *alle* Opfer von Folter verarbeiten müssen, unabhängig vom Täter.

In der Mitte des Beitrages wurde der Fall von Murat Kurnaz mit Archivmaterial dargestellt. Im Stück wurde deutlich gezeigt, dass in Guantanamo *auch* mit einem System von Belohnung und Strafe gearbeitet wurde. Der ausgewählte Archiv-Ausschnitt von Murat Kurnaz zeigte, wie perfide sogar der Besitz und Nichtbesitz von wärmenden Decken eingesetzt wurde. Eine Relativierung der Foltermethoden der USA ist darin gerade nicht zu erkennen.

Bei dem tschetschenischen Folteropfer wurde auf dessen Bitte bewusst auf eine detaillierte Darstellung der jeweiligen Foltermethoden verzichtet. Es wurde im Text jedoch hervorgehoben, dass der Mann „nur“ zwei Tage gefoltert wurde, Murat Kurnaz dagegen fünf Jahre in Guantanamo einsaß. Auch hieran wird deutlich, dass eine Relativierung der CIA-Folterpraktiken nicht intendiert gewesen sein kann.

**Stellungnahme der Redaktion zur Programmbeschwerde von Frau Maren Müller,**  
**Ständige Publikumskonferenz der öffentlich-rechtlichen Medien e.V.,**  
**Berichterstattung „Tagesthemen“ vom 10.12.2014**  
**Beitrag: „Reaktionen auf CIA-Folterbericht“**

Der in Punkt 1 von Maren Müller kritisierte Beitrag in den „Tagesthemen“ vom 10.12.2014 war für ARD-aktuell keinesfalls der Einstieg in das Thema. Vielmehr haben die „Tagesthemen“ bereits am Vortag ausführlich über die CIA-Foltermethoden berichtet, als das Dokument des US-Senats in Washington veröffentlicht wurde. Bereits in seiner Moderation hat Thomas Roth die Dimension dessen skizziert, was an diesem Tag, dem 09.12.2014, öffentlich wurde: „Schlafentzug, Waterboarding: das waren die bekanntesten Methoden, die später publik wurden und für weltweites Entsetzen sorgten, denn: das war nichts anderes als Folter.“

1

Es folgte daraufhin ein ausführlicher Beitrag über den Inhalt des Folterberichts, in dem auch die sogenannten „erweiterten Verhörmethoden“ in Guantanamo, z.B. das Waterboarding, erläutert wurden. Außerdem wurde das Thema in einem Gespräch mit unserer USA-Korrespondentin Tina Hassel vertieft. Dabei ging es nur und ausschließlich um den CIA-Folterbericht und die Folgen. Am darauffolgenden Tag, dem 10.12.2014, haben sich die „Tagesthemen“ bemüht, das Thema weiter zu vertiefen – nicht ohne den aktuellen Anlass für die Berichterstattung zu benennen, wie Moderator Thomas Roth erklärte: „Ist es für jemanden, der keine Folter erlitten hat, überhaupt vorstellbar, und sei es in den schlimmsten Albträumen, was in einem Menschen vorgeht, der gefoltert wird? Schon gar, wenn er weiß, dass ein mächtiger Staat wie die USA und ihre CIA-Agenten dahinter stehen, wie wir seit gestern aus Washington wissen? Menschen können durch Folter für immer zerbrochen werden, selbst wenn sie überleben.“

Da die „Tagesthemen“ bereits am Vortag ausführlich über den CIA-Folterbericht des US-Senats berichtet hatten, stand in dem von Frau Müller kritisierten Beitrag nun die Frage im Mittelpunkt, welche Auswirkungen Folter für die betroffenen Opfer hat unabhängig davon, in welchem Land die Folter erlitten wurde, bzw. wer für die Folter verantwortlich ist. Vielmehr sollte dem Zuschauer ein Eindruck davon vermittelt werden, wie grausam und unmenschlich Folter ist, und welche lebenslangen Konsequenzen die traumatischen Erlebnisse für Folteropfer haben. Dies ist nach unserer Auffassung in dem von ihr angesprochenen Beitrag mit dem tschetschenischen Folteropfer, das derzeit in Deutschland ärztlich betreut wird, sehr eindrucksvoll gelungen. Außerdem berichten die „Tagesthemen“ in dem Beitrag über die Erfahrungen des ehemaligen Guantanamo-Häftlings, Murat Kurmaz.

Auch im Verlauf dieser Sendung haben wir den direkten Bezug zu dem Folterbericht des US-Senats hergestellt, mit einem Beitrag unserer Washington-Korrespondentin sowie einem Kommentar. In beiden Fällen ging es wieder nur und ausschließlich um die Veröffentlichung der CIA-Foltermethoden und die Folgen. Frau Müller bezieht ihre Kritik auf einen einzelnen, zudem noch vertiefenden Beitrag, lässt die umfassende Berichterstattung in den „Tagesthemen“ jedoch leider außer Betracht. Insofern weisen wir ihre Mutmaßung entschieden zurück, wir hätten mit unserer Berichterstattung die Relativierung gegenüber den Foltermethoden der USA nahegelegt.

In Punkt 3 wirft Frau Müller uns eine Verharmlosung und Relativierung des CIA-Folterberichts vor. Dieser Kritik können wir nicht folgen. Bereits am 09.12.2014 haben wir, wie bereits erwähnt, in den „Tagesthemen“ ausführlich über die sogenannten „erweiterten Verhörmethoden“ der CIA berichtet. Dabei sind wir z.B. auch auf die grausame Praxis des Waterboardings eingegangen. Auch am 10.12.2014 haben wir dem Thema mit zwei Beiträgen und einem Kommentar bewusst viel Platz eingeräumt. Thomas Roth sagte in seiner Moderation: „Mit staatlicher Billigung wurden Häftlinge von CIA-Agenten brutal gequält, gegen die Wand geworfen. Bis zu 180 Stunden Schlafentzug, simuliertes Ertrinken und anderes mehr war im Repertoire der Folterer.“ Eine Verharmlosung oder Relativierung können wir hierin nicht erkennen.

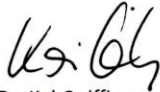


Außerdem kritisiert Frau Müller, dass wir wichtige Informationen aus dem Bericht zu Gunsten der Relativierung von US-Unrecht verschwiegen hätten und nennt einige Beispiele. Relevanter als die von ihr zitierten Details über die Anzahl der Häftlinge erschien uns neben dem Hinweis auf die Brutalität der „erweiterten Verhörtechniken“ auch die Frage nach den politischen sowie juristischen Konsequenzen. Damit haben sich die „Tagesthemen“ an beiden Tagen, also am 09. und am 10.12.2014, intensiv beschäftigt, unsere Korrespondentin Tina Hassel ist in ihrem Beitrag am 10.12.2014 detailliert auf diese Fragen eingegangen. Darin findet sie deutliche Worte: Sie schildert nämlich, dass die brutalen Verhörmethoden weltweit verurteilt werden, und dass das Vertrauen in den moralischen Kompass der USA erschüttert sei. Außerdem berichtet sie, dass der Bericht auch unbequeme Fakten über geheime Foltergefängnisse in Osteuropa offenlegt, wo die CIA Gefangene gequält haben soll. Auch diese Aussagen stellen keine Relativierung oder Verharmlosung dar. ARD-aktuell hat zudem auf [tagesschau.de](http://tagesschau.de) begleitend über den CIA-Folterbericht berichtet. Dort verlinken wir beispielsweise direkt auf den vollständigen Bericht des US-Senats und erklären weitere Details, wie z.B. die von ihr angesprochenen „mandatierten Psychologen“:

1

<http://www.tagesschau.de/ausland/cia-folter-berater-101.html>

Schließlich ist die kritische Berichterstattung der „Tagesthemen“ über den Umgang der USA mit politisch Gefangenen in Guantanamo kein singuläres Ereignis gewesen. Im Gegenteil: Dieses Thema beschäftigt uns immer wieder, so erst am 16.01.2015, als wir die Veröffentlichung des sog. „Guantanamo-Tagebuchs“ zum Anlass genommen haben, uns erneut mit der Grausamkeit und Brutalität des Systems Guantanamo auseinanderzusetzen.



Dr. Kai Gniffke  
Chefredakteur ARD-aktuell

04.02.2015